

**Nachrichten****Rat verschafft dem Bürgermeister ein breites Kreuz****Stader Politik segnet Planung für die Hafenanbindung einstimmig ab – Rieckhof kann nun gestärkt auf Millionenjagd gehen**

Stade (ief).Um ein „breites Kreuz“ in Form eines einstimmigen Ratsbeschlusses bat Bürgermeister Andreas Rieckhof, damit er sich im Kampf um die Millionen für die Hafenanbindung in aussichtsreicher Position bewegen könne. Der Stader Rat stattete Rieckhof am Montag wie gewünscht aus – einstimmig, wenn auch mit minimaler Macke.

Mit dem Votum will sich der Stader Bürgermeister nun in Land und Bund Gehör verschaffen, wenn es darum geht, den bald größeren Seehafen in Stade nach Stader Wünschen anzubinden. So ist ein erklärtes Ziel, „den Zuwachs an Lärm zu begrenzen“, mehr könne er nicht versprechen, sagte Rieckhof.

Mehr Lärm wird unweigerlich auf Stade mit dem Hafen zukommen. Der Umschlag der Güter steigt dann, seien es die nicht gewünschten Massen- und Schüttgüter oder eben auch die erwünschten hochwertigen Waren, die noch für Arbeitsplätze vor Ort sorgen. Um dem zu begegnen, hat die Verwaltung ein Planungsszenario entworfen, dass mit Kosten von weit über 20 Millionen Euro allein für die Schiene mehr als anspruchsvoll ist. Dazu braucht es Geld von außerhalb. Und dafür muss der Bürgermeister bis zu den richtigen Töpfen vordringen – mit einem möglichst breiten Kreuz.

Die Sprecher aller Parteien begrüßten in ihren Redebeiträgen die aktuelle Entwicklung, äußerten aber auch die Befürchtung, dass Stade zum „Kohleumschlagplatz für ganz Deutschland“ verkommen könne.

Matthias Steffen (CDU) hob den Faktor Zeit hervor: Die Hafenplanung sei weiter voran, als die Anbindungspläne für Straße und Schiene. „Wir müssen uns jetzt einbringen“, hielt er auch dem Grünen Ulrich Hemke entgegen, der sich als einziger der Stimme enthielt und damit für die minimale Macke sorgte.

„Wir bekommen einen größeren Hafen und auch die Kohlekraftwerke, da wäre es fahrlässig, nicht mitzuplanen“, meinte Kai Holm (SPD). Der Grüne Uwe Merckens machte die Bauchschmerzen seiner Fraktion deutlich, die A 26 würde jetzt akzeptiert, aber nur bis zum Hafen. Er erinnerte an die derzeitige Leitbilddiskussion, deren Kernsatz laute, dass sich die Lebensqualität der Stader nicht verschlechtern dürfe.

Die Abstimmung nach einstündiger Diskussion konnte den Bürgermeister zufriedenstellen. Bei einer Enthaltung verabschiedete der Rat die Hafenanbindungsplanung – als Wunschkatalog für den Bauherrn N-Ports des Landes.

Artikel erschienen am: 09.09.2008

 **Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG